

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Auction.

Sonnabend, den 20. August 1881, von Vormittags 10 Uhr an, kommen im **Erbgerichtsgasthofs zu Reichenau** verschiedene, anderwärts gepfändete Effecten, als: Kleidungsstücken, Schränke, Tische, Bänke, Stühle und anderes Hausgeräthe, ein Handwagen, ein eiserner Ofen, Pferdekumtze, Kummekissen, Lederzügel, ein Zaum, Halftern, Sprenggurte, Bauchgurte, Widerhalten, Drensen, Ledertaschen und andere Sattlerarbeiten, sowie zwölf Furchen Kartoffeln, à 75 Schritt lang, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung.

Specielles Verzeichniß hängt im Erbgerichtsgasthofs zu Reichenau aus.

Frauenstein, am 5. August 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts daselbst.
Arnold, Rdt.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 16. August. Auch der diesmalige Jahrmart lieferte den Beweis, daß sich die Ueberzeugung von der Ueberflüchtigkeit dieser Art der Verkehrseinrichtungen in immer weitere Kreise verbreitet. Trotz fast in der ganzen Umgegend vollendeter Roggenernte war der Besuch Seitens der Landbevölkerung auffällig schwach, und auch die Zahl der Händler hatte offenbar wieder abgenommen. Freilich war Manches zu sehen: der recht hübsche Circus Müller, eine Gesellschaft equilibristischer Ratten, eine Menagerie. Aber auch hier zeigte sich so geringe Schaulust, daß die Nomaden wohl ihr Zelt abbrechen und nach Orten ziehen werden, wo man ihren Leistungen größere Theilnahme entgegenbringt. Nebenbei bemerkt, war die Witterung allerdings bereits so frostig, daß sie zu einem Verweilen im Freien nicht einlud. Vielleicht wird der Viehmarkt lebhafter, was recht zu wünschen wäre. Wie wir hören, will Circus Müller diesen noch abwarten.

Dresden. König Albert hat sich am 15. August nach Freiberg begeben, hier die Ausstellung besichtigt, sich mit vielen Ausstellern auf das Guldreichste unterhalten, und sich überhaupt sehr lobend über die ausgestellten Gegenstände ausgesprochen. — Abends begab er sich alsdann nach Rehefeld, wo er bis Sonnabend verweilen und in den umliegenden Revieren jagen wird.

Tharandt. Der zeitherige hiesige Stadtkassirer Roack hat sich am 13. August, während die kgl. Amtshauptmannschaft Dresden eine Rassenrevision vornehmen ließ, wobei sich der Verdacht der Unterschlagung gegen Roack ergab, bei der Staatsanwaltschaft in Freiberg selbst gestellt mit der

Anzeige, ihm amtlich anvertraute Gelder unterschlagen zu haben. Es soll sich um ca. 10000 M. handeln, von denen aber 4500 M. durch Kaution gedeckt sind. Roack verwaltete auch die Sparkasse, doch trifft der Schaden nur die Stadtkasse.

— Vom 15. d. M. ab ist auf der Tharandter Eisenbahnlinie die Einrichtung getroffen worden, daß die in Deuben nach Hainsberg oder Tharandt gelösten Tagesbillets auf der Rückreise bis Pötschappel benutzt werden können.

Plauen i. B. Dieser Tage saß hier eine wahre Rabenmutter auf der Anklagebank. Die Angeklagte, die 31 Jahr alte Christ. Louise Lötterer geb. Bang, hatte ihrem Mann ein uneheliches Kind mitgebracht, wurde aber Stiefmutter von 3 Knaben, die sie auf alle nur denkbare Weise quälte und peinigte. Der älteste der 3 Kinder befindet sich jetzt in Bräunsdorf, wohin ihn aber, nach Zeugenausagen, nur die Behandlung der Mutter gebracht hat. Vor Hunger waren die Kinder so herabgekommen, daß sie faktisch nur Haut und Knochen waren, doch auch an Züchtigungen mit Stiefelknöcheln und armstarkem Knüttel hat es nicht gefehlt. Den 5jährigen Knaben Ernst hat sie auf die Stubenbiele geworfen und ihm dann mit den Füßen auf den Leib getreten, mit den Händen am Halse gewürgt, ihm mit Gewalt einen Becher Solaröl in den Mund geschüttet, mit der Drohung, daß sie ihn umbringen werde, wenn er das Öl nicht trinke. Als sich der Knabe darauf übergab, schleppte sie ihn in die Küche und stopfte ihm einen Waschlappen in den Mund. Als der Zustand des Knaben noch schlimmer ward, holte sie die im Hause mitwohnende verehel. Weiblich herbei und erzählte dieser, daß der Knabe eine Brotrinde verschluckt habe. Weiter hat sie dem kleinen Ernst, als dieser